Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 15 (2000)

Heft: 1

Artikel: Geschichte(n) für die Schweiz von morgen : das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Autor: Nerlich, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GESCHICHTE(N) FÜR DIE SCHWEIZ VON MORGEN

DAS ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE DER ETH ZÜRICH

von Daniel Nerlich

Seit drei Jahrzehnten setzt sich das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich (AfZ) für die Sicherung privater historischer Quellen in der Schweiz ein. Seine Bestände präsentierte es der interessierten Öffentlichkeit 1999 in einem umfassenden Handbuch (vgl. Seite 17). In den vergangenen Jahren wurden mit verschiedenen Partnern neue Kooperationsformen gefunden, während gleichzeitig der Umzug des AfZ an seinen heutigen Sitz, das «Haus der Geschichte» am Zürcher Hirschengraben, erfolgte. Anlass genug, das Profil einer thematisch orientierten Spezialinstitution innerhalb der schweizerischen Archivlandschaft genauer unter die Lupe zu nehmen.

ANFÄNGE UND FÖRDERUNG DURCH DIE ETH

Mitte der sechziger Jahre galten in den staatlichen Archiven rigorose Aktensperrfristen von fünfzig bis hundert und mehr Jahren. Um die Zeitgeschichtsforschung in der Schweiz voranzubringen, waren damals Eigeninitiative und unkonventionelle Wege gefragt. Eine «Arbeitsgruppe für Zeitgeschichte», gegründet unter anderen vom jetzigen Archivleiter, Klaus Urner, setzte sich zum Ziel, durch den Aufbau eines schweizerischen Archivs für Zeitgeschichte Forschungsgrundlagen zu schaffen und gefährdete Bestände vor Verlust oder auch Abwanderung ins Ausland zu retten. Durch die Vermittlung des ehemaligen Literaturprofessors und ETH-Rektors Karl Schmid wurden Kontakte zu Herbert Lüthy und Jean-François Bergier geknüpft, die an der ETH Geschichte lehrten. Ihrem Engagement ist es mitzuverdanken, dass das AfZ 1974 dem neu errichteten Institut für Geschichte angegliedert wurde und so seine institutionelle Basis stärken konnte. Um Aspekten der mündlichen Überlieferung Rechnung zu tragen, lancierte das AfZ schon damals ein auch heute noch laufendes Oral-History-Projekt, in dessen Rahmen Kolloquien mit Zeitzeugen durchgeführt werden. Daraus entstand ein wachsender und sich wandelnder «Freundes- und Fördererkreis des Archivs für Zeitgeschichte». Er begleitete fortan eine Entwicklung, welche das AfZ als wichtige Ergänzung zu den Archiven staatlicher Behörden und Verwaltungen verstand und versteht.

EIN KLARES LEITBILD

Das AfZ dokumentiert die schweizerische Zeitgeschichte im europäischen und globalen Kontext. Grundlage dafür ist die Sicherung und Zugänglichmachung der zwar reichlich vorhandenen, aber oft gefährdeten Quellen privater Provenienz. Dazu gehören insbesondere auch Quellen zur Schweiz im Ausland, welche durch Mikroverfilmungsprojekte der hiesigen Forschung zur Verfügung gestellt werden. Ende 1999 betreute das AfZ die Bestände von rund 220 Personen, Institutionen, Dachorganisationen und Gruppierungen im Umfang von 2100 Laufmetern. Eine gezwungenermassen selektive Erwerbungsstrategie dient dem Auftrag, die Zeitgeschichtsforschung auf möglichst breiter Basis zu unterstützen. Konkret heisst dies, dass für die Übernahme von Beständen neben der gesamtschweizerischen Relevanz ein hoher Nutzungswert, die Gefährdung, der inhaltliche Bezug zum Sammelgut des AfZ und nicht zuletzt die Finanzierbarkeit als Kriterien dienen. Das Privileg, Bestände nach eigener Auswahl übernehmen zu *dürfen*, bedeutet denn auch einen grossen Vorteil gegenüber staatlichen Institutionen, welche primär Aufgaben als Ablieferungsarchive der öffentlichen Verwaltung zu erfüllen haben. Voraussetzung ist allerdings die private Förderung durch Stiftungen und Personen, die sich nicht nur vom materiellen Nutzen professionell geführter Archive überzeugen lassen, sondern auch vom ideellen Wert der archivischen Arbeit überzeugt sind. Um dieses Ziel zu erreichen – und hier ist das AfZ als grösstenteils privat getragenes Archiv ständig gefordert – sind Engagement und Leistungsausweise verlangt. Nur sie sind Garantie für die langfristige Erhaltung des hohen Eigenfinanzierungsgrades von teilweise über 50%.

Am Zürcher Hirschengraben, in unmittelbarer Nachbarschaft von Hochschulen, Zentralbibliothek und Hauptbahnhof empfängt das Archiv für Zeitgeschichte seine Gäste (Foto:AfZ).

Hybrides Dokumenten-Management im Archiv für Zeitgeschichte: Analoge Mikroverfilmung und gleichzeitige Digitalisierung grosser Sammlungen befriedigen sowohl moderne Archivierungs- als auch heutige Benutzungsbedürfnisse (Foto: AfZ).

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

Am Anfang einer – nicht zuletzt angesichts stagnierender Ressourcen – nötigen Neuorientierung des AfZ zu Beginn der neunziger Jahre stand die Gründung der *Dokumentationsstelle Wirtschaft und Zeitgeschichte*. Der eigentliche Notstand bei der Sicherung historischer Wirtschaftsarchive wurde in der Schweiz allzu lange ignoriert. Mit der Übernahme des Archivs des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins und einer damit verbundenen Vereinbarung zur Zusammenarbeit in Archivierungsfragen wurde 1991 eine wichtige Wegmarke gesetzt. Das Vorort-Archiv umfasst einen Kernbestand schweizerischer Wirtschafts- und Aussenhandelspolitik, der Entscheidungsprozesse im Spannungsfeld staatlicher und privatwirtschaftlicher Interessen ersichtlich macht. Mit der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf) wurde 1997 eine vergleichbare Partnerschaft initiiert, aus der sich ein Pilotprojekt entwickelte, das für die Langzeitspeicherung und elektronische Aufbereitung grosser Datenmengen wegweisend ist. Das umfassende Dokumentationsarchiv der wf spiegelt fünfzig Jahre öffentlicher Diskussion über schweizerische Wirtschaftspolitik in ihrer ganzen Vielfalt. Knapp die Hälfte der rund 1,5 Millionen Seiten dieses Bestandes aus dem Zeitraum 1943 bis 1993 wird bis Ende dieses Jahres auf 16-mm-Mikrofilm analog archiviert und gleichzeitig auf CD-ROM digital gespeichert. In bislang nicht erreichter Benutzerfreundlichkeit sind die einzelnen Dokumente damit am Computerarbeitsplatz recherchier- und reproduzierbar. Trotz solcher erfreulicher Entwicklungen dauert die akute Gefährdung wichtiger Quellenbestände der Privatwirtschaft an. Im Gefolge der sich beschleunigenden Konzentrationsprozesse sterben viele Archive einen leisen Tod, der – wie die Erfahrung zeigt – oft erst nach Jahren schmerzt. Das AfZ setzt sich deshalb seit langem dafür ein, Persönlichkeiten aus dem Wirtschafts- und Finanzbereich für die dringend notwendigen Massnahmen gegen den ständigen Verlust wichtiger Quellen zur Wirtschaftsgeschichte zu sensibilisieren. Diesem Ziel dient auch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft» des VSA, deren Internet-Publikation des Katalogs von Wirtschaftsbeständen in öffentlichen Archiven kurz bevorsteht *(www.ub.unibas.ch/ wwz/vsa/vsa-arc.htm)*. Bereits 1995 wurde durch Unterstützung der ETH, des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG) und Privater die «Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich zur Sicherung und Erschliessung historischer Quellen in der Schweiz» errichtet. Die gleichzeitig gegründete *Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte* etablier-

Rechtsextremismus in der Schweiz: «Gautag» der Nationalen Front in Schaffhausen vom Mai 1934 (Copyright: AfZ, NL Rolf Henne).

EINE FUNDGRUBE FÜR ZEITGESCHICHTLICHE FORSCHUNG

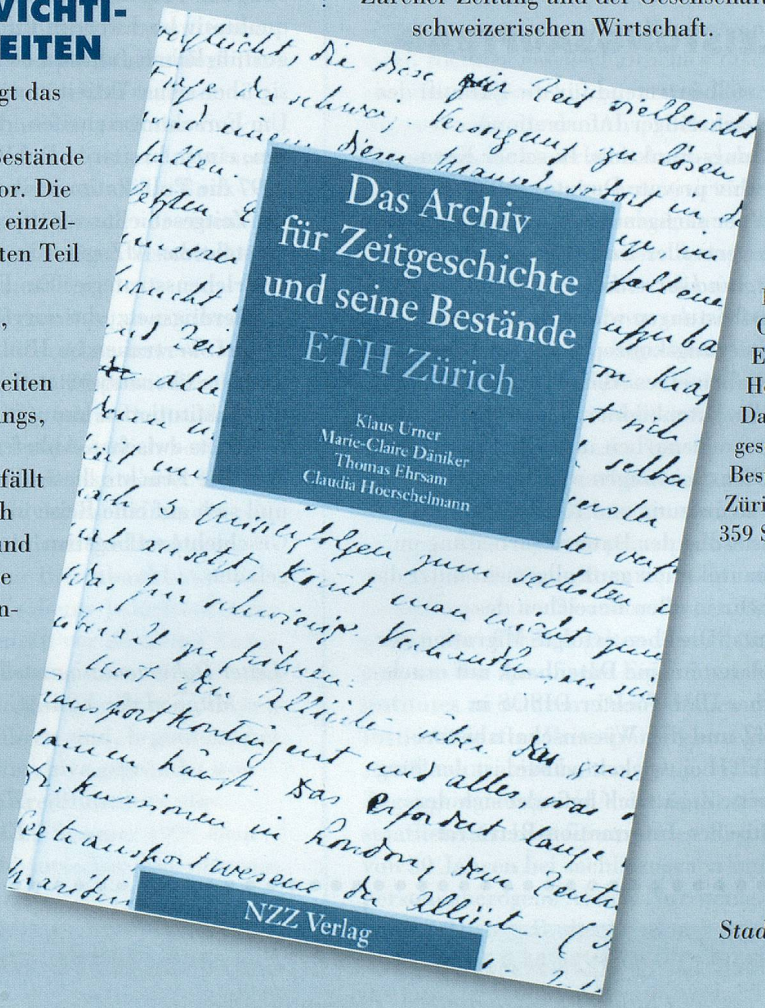
Um dem wachsenden Interesse an zeitgeschichtlichen Fragestellungen gerecht zu werden, macht das Archiv für Zeitgeschichte (AfZ) seine vielfältigen Bestände mit dem nun vorliegenden, reich illustrierten Handbuch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Neben der schweizerischen Aussen- und Innenpolitik seit dem Ersten Weltkrieg bildet die Wirtschafts- und Aussenhandelspolitik einen thematischen Sammlungsschwerpunkt. Einen weiteren setzt die Geschichte der Juden in der Schweiz, Flüchtlingspolitik sowie Rechtsextremismus und Antisemitismus. Mediengeschichte und die Zeit des Kalten Krieges sind weitere Felder, denen das Archiv für Zeitgeschichte an der Schwelle zum 21. Jahrhundert seine besondere Aufmerksamkeit widmet.

NACHLÄSSE VON WICHTIGEN PERSÖNLICHKEITEN

Mit dem übersichtlichen Werk legt das Archiv für Zeitgeschichte eine Gesamtpräsentation seiner 220 Bestände und übrigen Dokumentationen vor. Die Gliederung richtet sich nach den einzelnen Bestandeskategorien: Im ersten Teil werden die Privatnachlässe von Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Militär vorgestellt. Darunter finden wir Persönlichkeiten wie Albert Weitnauer, Werner Rings, Karl Schmid und Paul Ruegger. Schon bei der ersten Durchsicht fällt angenehm auf, dass sich das Buch nicht auf eine blosse Auflistung und formale Deskription der Bestände und ihres Inhalts beschränkt, sondern zusätzlich eine Fülle von Informationen zu den aktenbildenden Personen und Institutionen selbst und zur Geschichte ihrer Quellenmaterialien vermittelt. Als besonders wertvoll erweisen sich die präzisen biographischen Kurzangaben zu den einzelnen Personen.

ARCHIVE BEDEUTENDER INSTITUTIONEN

Ein weiteres Kapitel informiert über Archive von gesamtschweizerischen Institutionen, Dachorganisationen und politischen Gruppierungen, darunter der Schweizerische Israelitische Gemeindebund, die Schweizerische Flüchtlingshilfe und der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins. Neben diesen zentralen Bestandesgruppen finden sich im Archiv für Zeitgeschichte zudem Forschungsdokumentationen, mündliche Quellen (Oral History), verfilmte und kopierte Aktenbestände zur Schweiz aus in- und ausländischen Archiven und verschiedene sachthematische Sammlungen, darunter die Presseausschnittdokumentationen der Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung und der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft.



Klaus Urner, Marie-Claire Däniker, Thomas Ehrsam, Claudia Hoerschelmann: Das Archiv für Zeitgeschichte und seine Bestände, NZZ Verlag Zürich 1999, 359 Seiten, Fr. 40.–.

Peter Scheck
Stadtarchiv Schaffhausen

te sich in der Folge als eigentliche Aufbewahrungs- und Forschungsstätte wider das Vergessen und schliesst damit eine empfindliche Lücke. Als einzige Stelle in der Schweiz, die sich systematisch der Sicherung und Erschliessung historischer Quellen zur jüdischen Zeitgeschichte widmet, ist sie heute auch international anerkannt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Judenverfolgung und Emigration, der Juden in der Schweiz, zur schweizerischen Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkrieges und zum Holocaust. Die aktive Sorge der Dokumentationsstelle galt anfänglich der Rettung von Privatnachlässen wie demjenigen des Flüchtlingspfarrers Paul Vogt, von Carl

Lutz oder Peter Hirsch Surava, später auch dem historischen Geschäftsarchiv des SIG und dessen Pressestelle JUNA, den Jüdischen Nachrichten. Mittlerweile werden an das AfZ aber auch von aussen Kooperations- und Ablieferungswünsche herangetragen. So ist das grösste laufende Erschliessungsprojekt auf eine Initiative des Kirchenrats der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich zurückzuführen. Als Zeichen der Solidarität mit dem von vorwiegend jüdischer Seite getragenen Einsatz für die Flüchtlinge während des Zweiten Weltkrieges beschloss die Kirchensynode 1997 die Finanzierung der Sicherung eines in Europa einzigartigen Flüchtlingsarchivs. Rund 14 000 Personendossiers des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) aus den Jahren 1938 bis 1990 werden im AfZ in dreijähriger Arbeit mittels einer Forschungsdatenbank erschlossen. Eine Vielzahl von Informationen zum Schicksal der Flüchtlinge, zu deren Aufenthalt in der Schweiz und weitere Migrationsdaten erhellen die bewegte Geschichte der privaten Flüchtlingshilfe und fördern die international vernetzte Grundlagenforschung zum Holocaust.

DREIFACHER LEISTUNGSAUFTRAG

Das VSJF-Projekt steht stellvertretend für die Zukunft des AfZ als Institution mit gleichzeitiger Informationssicherungs- und Vermittlungs-Funktion. In seiner Kernkompetenz berät das Archiv private Donatoren bei Nachlassregelungen und der sachgemässen Aufbewahrung und Erhaltung dauernd wertvoller Unterlagen. Neben der aktiven *Quellensicherung und -erschliessung* bietet es im Mandatsverhältnis Dienstleistungen wie etwa erste Inventarisierungen und Archivierungskonzepte an. Dazu gesellen sich zunehmend die Aufgaben eines Ablieferungsarchivs für ausgesuchte institutionelle Aktenbildner, womit die langfristige Perspektive der Zusammenarbeit unterstrichen wird. *Forschungsspezifische Dienstleistungen* werden einerseits im klassischen Bereich der Benutzung und Recherche erbracht. Die Elektronisierung der Datenverarbeitung im speziellen und der Kommunikation ganz allgemein nutzt das AfZ seit 1987 und nunmehr in allen Bereichen des Informationsmanagements. Die eben erfolgte Migration der Bestandes- und Dossierdaten in eine Datenbank auf oracle-Basis, die von der Berliner IBM-Tochter DISOS in Kooperation mit dem AfZ und den Wissenschaftshistorischen Sammlungen der ETH entwickelt wurde, ist der jüngste Modernisierungsschritt. Zusätzlich befindet sich der Einsatz eines probabilistischen Information-Retrieval-Systems in Erprobung. Höhere und genauere Trefferquoten als bei herkömmlichen Abfragen lautet die Maxime. Auf Surftour durch das Netz der Netze und während ihres Besuchs im elektronischen Archiv *(www.afz.ethz.ch)* sollen externen Benutzerinnen und Benutzern des AfZ künftig qualitativ hochwertige Informationen angeboten werden. In ausführlichen Jahresberichten orientiert das AfZ regelmässig über seine Aktivitäten und Projekte.

Die Schweiz und der Kalte Krieg: Ankunft der Schweizer Mitglieder der Neutralen Überwachungskommission in Korea im Juli 1953 (Copyright: AfZ, NL Robert Holzach).

Um Forschungsarbeiten, die auf Beständen des AfZ basieren, einem breiteren Publikum bekannt zu machen, wurde 1997 die Publikationsreihe «Veröffentlichungen des Archivs für Zeitgeschichte» eröffnet. *Öffentlichkeitsarbeit* insgesamt versteht das AfZ seit seiner Gründungszeit als Auftrag und Überlebensstrategie. Ein Ergebnis ist das weitverzweigte Förderungsnetz, das sorgfältiger Pflege und Erweiterung bedarf. Vertrauen im Hinblick auf einen korrekten Umgang mit dem überantworteten kulturellen Erbe von Personen und Institutionen kann nur auf der Basis des persönlichen Kontakts zwischen Abliefernden und Archivierenden gedeihen. Die Früchte dieses Vertrauensverhältnisses zu pflücken und sich auf eine Reise in die jüngere und jüngste Schweizer Geschichte zu begeben, sind dagegen alle Interessierten eingeladen.

contact:
Daniel Nerlich
Leiter Dokumentationsstelle Wirtschaft und Zeitgeschichte AfZ
Mitglied der VSA-AG «Archive der privaten Wirtschaft»
Archiv für Zeitgeschichte
ETH Zentrum, 8092 Zürich
Tel.: 01/632 66 19, Fax 01/632 13 92
E-Mail: nerlich@history.gess.ethz.ch

ARBIDO: *PROCHAINS NUMÉROS*/NÄCHSTE NUMMERN

	Clôture de rédaction/ Redaktionsschluss	*Clôture de publicité*/ Inserateschluss	*Date de parution*/ Erscheinungsdatum
2/2000	11.01.2000	15.01.2000	07.02.2000
3/2000	14.02.2000	15.02.2000	09.03.2000
4/2000	13.03.2000	15.03.2000	10.04.2000
5/2000	10.04.2000	15.04.2000	10.05.2000
6/2000	11.05.2000	15.05.2000	09.06.2000
7–8/2000	13.06.2000	15.06.2000	10.07.2000

contact:
vgl./*voir*
Impressum p. 4